

Überheblichkeit und Geringschätzung gegenüber den Schrittmachern und ihren Spitzenleistungen. Dazu treten als weiteres hemmendes Element noch Auffassungen von der „besonderen Kompliziertheit“ im Werkzeugmaschinenbau.

Aufbauend auf dieser Analyse erörterte und beschloß das Plenum der Bezirksleitung Schwerpunkte der politisch-ideologischen Erziehungs- und Massenarbeit sowie für die Gestaltung des ökonomischen Systems als Ganzes in den Betrieben bis zum 20. Jahrestag der DDR. In den Mittelpunkt stellte sie die Klärung der vom Zentralkomitee formulierten politisch-ideologischen Grundfragen zur vollen Wahrnehmung der Eigenverantwortung der Betriebe, zur Schaffung eines Systems der wissenschaftlichen Betriebsführung und Betriebswirtschaft, zur ständigen Arbeit mit der Prognose einschließlich des schonungslosen Vergleichs der Erzeugnisse, der Kosten und der Technologie mit dem Welthöchstand, zur Schaffung eines wissenschaftlichen Vorlaufs für die Produktion und zur vollen Mechanisierung und Automatisierung ganzer technologischer Prozesse. Zur politischen Klärung dieser Fragen und zur wirksameren Unterstützung der Kreisleitungen und Grundorganisationen organisierte die Bezirksleitung eine Reihe Erfahrungsaustausche und Beratungen mit Parteisekretären, Werkleitern und Generaldirektoren. Nach Festlegung des Sekretariats der Bezirksleitung traten Sekretäre und leitende Kader der Bezirks- und Kreisleitungen im stärkeren Maße in den Parteiorganisationen strukturbestimmender Betriebe auf und halfen den Genossen an Ort und Stelle bei der Entwicklung einer wirksameren Parteiarbeit.

### **Selbstzufriedenheit und Mittelmaß den Kampf angesagt**

Für viele Parteiorganisationen in den Betrieben des Werkzeugmaschinenbaues waren die 3. Tagung des ZK und die Bezirksleitungssitzung Anlaß, die Wirksamkeit ihrer eigenen politischen Arbeit kritisch einzuschätzen. Die Genossen prüften an den Ergebnissen der Arbeit des Kollektivs und jedes einzelnen, wie ihr Betrieb den Erfordernissen der wissenschaftlich-technischen Revolution gerecht wird. Dabei vertiefte sich in den Wahlversammlungen der Partei und in differenzierten Aussprachen das Verständnis, daß von der Leistungsfähigkeit und dem hohen Entwicklungstempo des Werkzeugmaschinenbaues, von der Qualität der Erzeugnisse und ihren Kosten entscheidend die effektivere Durchführung volkswirtschaftlich wichtiger, strukturbestimmender Vorhaben und außenwirtschaftliche Interessen abhängen.

So reifte die Erkenntnis, daß die Überwindung des Zurückbleibens des Werkzeugmaschinenbaues nicht schlechthin eine technisch-ökonomische, sondern eine erstrangige politische Aufgabe ist. Kämpferisch und beharrlich haben die Genossen begonnen, den Meinungsstreit darüber zu führen, daß der Welthöchstand der einzige Maßstab der Arbeit und der Kampf um die Erreichung dieses Zieles ein revolutionärer Prozeß ist, der höchsten Leistungswillen und vorbildliche Leistungsbereitschaft aller Genossen und der Werktätigen erfordert. Verstärkt setzen sich die Parteiorganisationen in den Mitgliederversammlungen und unter den Werktätigen mit der Ideologie von der angeblich besonderen Kompliziertheit im Werkzeugmaschinenbau und der Meinung, daß die Stückzahlen für die Automatisierung der Produktion zu gering seien sowie anderen hemmenden Auffassungen auseinander. Solche Auseinandersetzungen mußten selbst in der Parteiorganisation des Fritz-Heckert-Werkes geführt werden, das sonst in vielen Fragen als Schrittmacher hervortritt. In immer stärkerem Maße erkennen die Genossen, daß sich hinter diesen Auffassungen Selbstzufriedenheit, Mittelmaß, Überheblichkeit und Konservatismus verbergen.

### **Das Beispiel Blema**

Im Prozeß der Klärung dieser Fragen stellten sich unter Führung der Parteiorganisationen viele Betriebskollektive neue und höhere Aufgaben. Ausgangspunkt und Voraussetzung für richtige Zielsetzungen dabei ist die ständige Arbeit mit der Prognose und die Methode des Rückrechnens. Von dieser Erkenntnis ausgehend verlangt zum Beispiel die Parteilung des VEB Blema, Aue, unter Leitung des Werkdirektors die ständige Arbeit mit der Prognose und hilft, diese Arbeit politisch zu führen. Die ersten Ergebnisse der prognostischen Arbeit und der Erarbeitung eines Weltstandsvergleiches in diesem Betrieb zeigen, daß bisher die Technologie vernachlässigt wurde und die Einführung modernster Methoden der Fertigungstechnik und der Fertigungsorganisation die entscheidende Aufgabe ist. Durch eine intensive Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit macht die Parteiorganisation allen Werktätigen dieses Betriebes klar, warum es notwendig ist, komplex heranzugehen an die technologische Umgestaltung des Betriebes und des Übergangs zur gegenstandsspezialisierten Fertigung, mit der zugleich Voraussetzungen für die komplexe Mechanisierung und fortschreitende Automatisierung der Produktionsprozesse geschaffen werden. Gemeinsame Aussprachen und Gespräche der Funktionäre der Partei- und Massenorganisation sowie der